

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

536 (25.11.1919) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land. Redaktion Telef. Nr. 309 u. 310.

Weitau größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen. Beilage: „Volk und Heimat“, Wochenschrift für Unterhaltung und Belehrung. — Erscheint jeden Samstag. —

Einrichtung und Verkauf von Verb. Zierarten. Chefredakteur: Albert Gerass.

Abrechnung: Die Abrechnung der Verlagskosten... Die Abrechnung der Verlagskosten...

Beilage: „Volk und Heimat“, Wochenschrift für Unterhaltung und Belehrung. — Erscheint jeden Samstag. —

Nr. 536. Karlsruhe, Dienstag den 25. November 1919. 35. Jahrgang.

Frankreich liefert die deutschen Kriegsgefangenen nicht aus.

WTB. Berlin, 24. Nov. Dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Versailles ist auf sein Schreiben wegen der Heimbefreiung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich eine Note von Clemenceau übergeben worden, in der es u. a. heißt: „Die französische Regierung hat niemals etwas anderes versprochen, als die Bestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen...“

Zur Abreise Simons aus Paris.

WTB. Paris, 25. Nov. (Agence Havas.) Der Oberste Rat beschloß, an die deutsche Delegation in Beantwortung ihrer Note, in der sie der Friedenskonferenz die Abreise ihrer Bevollmächtigten nach Berlin mitgeteilt hat, eine Note zu richten. Sie wird ohne Zweifel heute veröffentlicht werden.

Die bedrängte Lage der deutschen Truppen im Baltikum.

WTB. Berlin, 24. Nov. (Priv.-Tel.) Ueber die Lage im Baltikum wird berichtet: Der Rest der deutschen Regionen verbleibt in Preußen, darunter das von Brandis, hat sich schließlich vor Litauen gesammelt. Der rechte Flügel steht bei Razi in Verteidigung gegen Angriffe aus Nordosten und überholende Angriffe aus Süden.

Zur Offize-Blockade.

WTB. Berlin, 25. Nov. (Privattele.) Das Reichskabinett hat gestern doch eine Hilfsaktion für die im Baltikum vor einer Katastrophe stehenden deutschen Truppen beschlossen.

Deutsche Nationalversammlung.

WTB. Berlin, 24. Nov. Die Nationalversammlung hat heute die Tagesordnung für die zweite Beratung des Entwurfes und Reichsabgabenordnung beschlossen. Präsident Fehrenbach stellt die ausstehenden Abstimmungen über die §§ 5, 11 und 14 abermals vorläufig zurück, macht aber darauf aufmerksam, daß er bei den kritischen Paragraphen auch über die ausstehenden wieder abstimmen lasse.

Unterstaatssekretär Göse: Wie weit die Gemeindefreierbeamten zum Reichsdienst herangezogen werden, läßt sich noch nicht übersehen.

WTB. Berlin, 24. Nov. (Priv.-Tel.) Ueber die Lage im Baltikum wird berichtet: Der Rest der deutschen Regionen verbleibt in Preußen, darunter das von Brandis, hat sich schließlich vor Litauen gesammelt. Der rechte Flügel steht bei Razi in Verteidigung gegen Angriffe aus Nordosten und überholende Angriffe aus Süden.

Die Beratungen über das Betriebsrätegesetz.

D. Berlin, 25. Nov. (Privattele.) Die Beratungen über das Betriebsrätegesetz im Ausschuß hat bekanntlich die Regierungskoalition aufs Neue erschüttert. Die Demokraten bemängeln an dem Gesetzentwurf, daß Arbeiter zu Aufsichtsräten gemacht und ihnen eine Mitwirkung an der Aufstellung von Bilanzen verweigert werden soll.

Zeichne mit 500 Mark bar und 500 Mark Kriegaanleihe 1000 Mark Deutsche Spar-Prämienanleihe



Aus Baden.

Karlsruhe, 24. Nov. Die Evangelische außerordentliche Generalsynode wird ihre Arbeit am Montag, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr wieder fortsetzen. In diesem Tage tritt zunächst der Verfassungsausschuss zusammen. Am Mittwoch, den 3. Dezember, wird zum erstenmale das Plenum tagen. Auf der Tagesordnung steht die neue Verfassung der evangelischen protestantischen Landeskirche.

Karlsruhe, 24. Nov. In der Monatsversammlung des hiesigen Demokratischen Vereins sprach Landtagsabg. Dr. Beser-Seidelberg über die politische Lage in Land und Reich. Er legte die Gründe dar, die die Landtagsfraktion zu ihrer Haltung bei den verschiedenen gesetzgeberischen Aufgaben des Landtags bestimmt haben, insbesondere bei der Verfassungsaufgabe. Gegenüber der die Staatsordnung untergrabenden Agitation der Oppositionsparteien rechts und links betont er die Notwendigkeit der Koalition der drei verfassunggebenden Parteien. Er begründete es; daß Minister Dietrich die Führung der Landtagsfraktion übernommen hat und dadurch ein enges Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Landtagsfraktion ermöglicht wird. Dann erörterte er die Zukunftsaufgaben der Demokratischen Partei. Die Versammlung, die unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Professor Ehrlich, stand, sprach ihre Zustimmung zu dem Referate aus. Erfreulicherweise waren auch befreundete Mitglieder Frauen erschienen, um sich Belehrung auf dem Gebiete der Politik zu holen.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 24. Nov. Die 6. öffentliche Sitzung des badischen Landtages findet am Dienstag nachmittags 3 Uhr statt. Zunächst wird die Besprechung der förmlichen Anfragen der Abgeordneten und Gen. (Zit.) und Marum und Gen. (Soz.) über die Kartoffelverteilung erfolgen. Beantwortet wurden bis bereits in der 5. Sitzung des Landtags. Dann sollen die förmlichen Anfragen des Zentrums über die Ledervertreibung und die Schuhnot und in Verbindung damit die Anfragen der Abg. Schön und Gen. (Dem.) über die Vorzüge an Holzbohlen und über die Verwendung des Mehrschlusses aus den Säulen von Schlachtabfall behandelt werden. Weiter stehen noch folgende förmliche Anfragen zur Verabreichung: eine demokratische Anfrage über die Maßnahmen gegen das Schieberium, eine sozialdemokratische Anfrage über die Gewährung einer Verfassungsentwürfe an Kriegshinterbliebene und Kriegsinvaliden, ein Antrag des Zentrums über die Erhebung der Kriegshinterbliebenenbezüge, Anfragen des Zentrums über den Schutz der jugendlichen Arbeiter, der Sozialdemokraten über die Mißstände im Lehrlingswesen, des Zentrums über die Vertretung Badens im Reichsministerium für Verkehrswesen und des Zentrums über die Besetzung der Stellen der unmittelbaren Reichsverwaltung in den Ländern durch Landesangehörige. Endlich sollen noch drei Anfragen bekräftigt werden, nämlich der Antrag der Abg. Hügel-Bahr (Zit.) über den Handel mit Tabak, des Abg. Heilmeyer-Schulz (Zit.) über die Aufhebung der Beschlagnahme des Tabaks und des Abg. Marum (Soz.) über die Höchstpreise für Rohstoffe.

Karlsruhe, 24. Nov. Der Abg. Haarer-Karlsruhe (Dl.) hat folgende Anfrage im Landtag eingebracht: „Durch den enormen Wert, den unser Geld auf dem Weltmarkt hat, sind die Einnahmen der auf schwerem Gebiet liegenden Strecken unserer Bahnen, weil sie nach dem Tageskurs erfolgen, aufs höchste gestiegen und die Ausgaben für die in der Schweiz wohnenden badischen Beamten und Arbeiter die nach Paris in Franken ausbezahlt werden, auf das höchste gestiegen. Aus einer schon vor einiger Zeit erfolgten Nachweisung der Regierung geht hervor, daß damals schon der Schaden der durch diesen Zustand der Staatskasse zugeführt wird, sich auf monatlich 2,5 Millionen Mark belief und er ist heute jedenfalls um vieles höher. Welche Maßnahmen hat die Regierung ins Auge gefaßt, um diesen Verlusten, die bei unserer Ohnmacht sich mechanisch fortsetzen und vergrößern, Einhalt zu tun?“

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. Nov. Vom Montag, den 24. November, an treten im Fahrplan der Vorortzüge Mannheim-Waghäusel-Graben-Neudorf folgende Veränderungen ein: Wz. 3048 (W.) Mannheim ab 3.12 Uhr nachm., Waghäusel an 4.22 Uhr, Wz. 3050 (W.) Mannheim ab 3.17 Uhr nachm., Graben-Neudorf an 4.50 Uhr, Wz. 3048 (W.) Mannheim ab 4.55 Uhr nachm., Waghäusel an 5.15 Uhr.

Pforzheim, 24. Nov. Die Neuwahl des Oberbürgermeisters wird am 3. Dezember nachmittags von halb 5 bis halb 6 Uhr im Stadtratsaal erfolgen. Am gleichen Tage, nachmittags von halb 6 bis halb 7 Uhr wird in einem Kommissionszimmer des Rathauses ein weiterer Bürgermeister gewählt werden. Als Oberbürgermeister kommt, wie schon kurz berichtet, Dr. Gündert in Frage, für die Bürgermeisterei ist Landtagsabgeordneter Stöckinger (Soz.) vorgesehn.

Pforzheim, 25. Nov. Im Hinblick auf die Schwere der Zeit und die Notlage der Bevölkerung hat der Stadtrat beschlossen, im Jahre 1920 den Saalbau zur Abhaltung von Maskenbällen nicht zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig will der Stadtrat das Bezirksamt ersuchen, es möge etwaige Anträge auf Zulassung von Maskenbällen jeder Art nicht genehmigen.

Pforzheim, 24. Nov. Eine Versammlung von Dienstboten in der „Klostermühle“ beschäftigte sich gestern mit der Einführung des Reichstarifs für Hausangestellte in Pforzheim. Dieser Tarif soll in dieser Woche den Organisationen der Pforzheimer Hausfrauen vorgelegt werden.

Pforzheim, 25. Nov. Wegen Schleißhandel mit Tabak und Wein.

„Kameraden“.

Der Roman einer Frauenärztin. Von Eva Schröter-Holst. Copyright 1919 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig. (42. Fortsetzung.)

„Warum seid Ihr uns denn ausgerückt?“ ertönte hinter Lore und Rieger plötzlich Schöbels frohe Stimme. „Ihr habt natürlich wieder geheimnisvolle Vertraulichkeiten. Ach, Lore, was beschweren wir doch Ihr liebevolles, tröstendes Herz mit unserm vielfachen Gram“, fügte er mit komischem Seufzer hinzu. „Sie haben meine noch nie beschwert, Schö, nicht daß ich wüßte.“

„Aber, Teufelschen, haben Sie ganz vergessen, wie Sie mir einst zu dem Stellbischen mit der kleinen Tänzerin — wie hieß sie doch gleich — Gerdi — verholten haben?“

Lore lachte hell auf. „Schö, nun hören Sie aber auf, ehrenwürdiger Herr, Sie mein Vertrauen nur, wenn Sie mal in einer ernsten Herzensangelegenheit zu mir kommen würden.“

Dort war einige Schritte zurückgetreten und sah durch einen Ausschnitt zwischen alten Eichen und Büschen hinüber nach Schloß Babelsberg; er hob die Sportmütze in den Nacken und wandte sich den andern wieder zu: „Ich dachte, wir wollten hier irgendwo fröhlich sein.“

Im Grunde genommen wollte er nur das Gespräch von dem ihm schmerzlichen Thema abbringen.

„Spiz hat schon wieder mal hunger“, lachte Schöbel, „also los — Teufelschen, Sie spielen die Hebe.“

„Aber gewiß — gerne. Brüder, lagert Euch im Kreise“, sang sie, und warf einen bittenden Blick auf Gerdi, der da

Bruder aus Nieren zu 1200 Mark Geldstrafe verurteilt und 23 Zentner Tabak bei ihm beschlagnahmt.

Mannheim, 22. Nov. Die Angestellten des Detailhandels verlangen die Revision ihres am 5. Juli 1919 abgeschlossenen Tarifvertrages und zwar verlangen sie 15 Prozent Zuschlag. Die Angestellten erklärten in einer gestern abgehaltenen Versammlung, die Forderung bis zur letzten Konsequenz vertreten zu wollen.

Baden-Baden, 24. Nov. Der Jagdausscher Karl Aufseher, der in Diensten der Herren Freiherren von Löwenberg und M. Brum steht, wurde im Stollhofer Wald von Wilderern angegriffen. Man brachte den Schwerverletzten in das hiesige Krankenhaus, wo er seinen Wunden erlegen ist.

Rehl, 24. Nov. Der wegen Besizes von Waffen von der französischen Heeresverwaltung verhaftete Vorsteher des badischen Zollamts, Oberzollverwalter Groß ist nach dreiwöchentlicher Verhaftung wieder freigelassen worden. Er wurde aus dem befestigten Gebiet ausgewiesen und hat in Baden-Baden vorerst eine weitere Verwendung gefunden. Seine Verhaftung erfolgte lt. „Schwäb. Merkur“ auf Denunziation eines Anzeigenden, der seinen Vorstand beschuldigte, widerrechtlich Waffen im Besitz zu haben!

Freiburg, 24. Nov. Das Erzbischof Ordinariat gibt bekannt: Die Genesung des Hochwürdigen Herrn Bischofs schreitet, Gott sei Dank, voran. Die Anordnung der Fürbitte vom 11. November wurde aufgehoben.

Freiburg, 23. Nov. Auf die Bitte der Stadt Pforzheim ihr mit Rücksicht auf den durch die Ruhr erschütterten Gesundheitszustand der Bevölkerung eine größere Menge Eier zu überlassen, hat sich der Stadtrat trotz eigener Bedürftigkeit entschlossen, 5000 Eier nach Pforzheim gegen spätere Wiedererhalt zu überweisen. — Die städtische Kleiderkiste ist durch Beschluß des Stadtrats ermächtigt worden, zur Beschaffung von Schuwerk für Kinderbewahranstalten 13 800 Mark Schulz im Wert von 450 000 Mark bei der Reichsbank für Schulverleigerung zu bestellen.

Freiburg i. Br., 25. Nov. Die hiesigen Metallarbeiter hatten gestern eine Entscheidung gefaßt, daß sie morgen mittag die Arbeit niederlegen würden, da auf ihre Forderung vom 27. Oktober seitens der Arbeitgeber keine Antwort eingegangen war. Sie fordern in dieser Eingabe 20 Proz. Teuerungszulage für die Unverheirateten und 25 Proz. Teuerungszulage für die Verheirateten.

Freiburg, 25. Nov. Das hiesige Landesgefängnis ist überfüllt. Ein größerer Transport Strafgefangener mußte im Känginger Gefängnis untergebracht werden.

Aus dem Bietental, 23. Nov. Die Kartoffeln in den großen Industrieorten des nördlichen Bietentals hat in Pzombach zu einer Demonstration geführt, die leicht weitere Folgen haben konnte. Es hatten sich mehrere Hundert Arbeiter zusammengefunden, welche die Mähdreien bedrohten, nach Lörsch zu marschieren, und vor dem Bezirksamt Kundgebungen zu veranstalten. Nur dem eindringlichen Zureden der Landtagsabgeordneten Reichlich und Köhler sowie des Oberamtmanns Gräber, die sich zusammen nach Brombach begaben, gelang es, die Arbeiter von ihrem Vorhaben abzubringen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 25. November.

Die Vertagung der Karlsruher Fortbildungsakademie nach Heidelberg oder Freiburg, über die auch schon des öfteren auf früheren Landtagen gesprochen wurde, ist noch nicht entschieden. Der Bad. Fortverein hatte sich bekanntlich für Freiburg ausgesprochen und nun hat der württembergische Fortverein seine Mitglieder aufgefordert zu dieser Frage Stellung zu nehmen, da die Fortbildungsakademie in Tübingen bekanntlich aufgehoben und mit der badischen vereinigt werden soll. Bei der schriftlich vorgenommenen Abstimmung des württembergischen Fortvereins entfielen 155 Stimmen auf Heidelberg und 5 auf Freiburg. Die meisten der Abstimmenden sprachen sich für die Beibehaltung der Fortbildungsakademie in Tübingen aus.

Die Schulfrage. Der „Verein Karlsruher Vernetze“ hat in seiner Hauptversammlung vom 22. ds. Mts. folgende Entschlüsse gefaßt: 1. Die Karlsruher Vernetze, vertreten durch ihre Berufsorganisation, den Verein Karlsruher Vernetze, gibt ihrem Bestreben Ausdruck über die jüngst stattgefundene Regelung der Schulfrage. Es wurde eine Neueinrichtung von weittragender Bedeutung geschaffen, ohne daß die Stadt sich mit der Berufsorganisation sachgemäß in Verbindung setzte und von dieser Seite sachliches Urteil und Richtigkeitslinien zur Bewertung einholte. 2. Die Karlsruher Vernetze erklärt das fernere: Die Stadt Karlsruhe plant die Errichtung eines städtischen Gesundheitsamtes. Die Vernetze erwartet, daß dies unter Beteiligung ihrer Berufsorganisation geschieht und zwar so, daß sowohl schon zu den vorbereitenden Arbeiten des Planes ihre berufenen Vertreter als Sachverständige hinzugezogen und ihre Vorschläge sachgemäß gewürdigt werden, als auch, daß bei der Stellenbesetzung im Einvernehmen mit ihnen vorgefahren wird, damit ein erprobtes Verhältnis zwischen städtischem Gesundheitsamt und Karlsruher Vernetze gewährleistet wird. Adressenfalls sieht sich die Karlsruher Vernetze zu der Erfüllung genötigt, daß sie jede Mitarbeit, auch jede indirekte zur Unterstützung und Förderung der Tätigkeit des städtischen Gesundheitsamtes verweigern wird.

Lehrerangereicher. Am letzten Samstag, 22. Nov., veranstaltete der Lehrereingangsverein im Saal des Friedrichshofes einen sehr zahlreichen besuchten Familienabend. Neben den Solisten, Frau, sein Dozitor und Herr Debold, beide Mitglieder des Lehrereingangsvereins, teilte sich das Vereinsorchester in die Darbietungen des Abends. Fräulein Hoffmeister, eine Schülerin von Frau Hoel-Vedmer,

besitzt einen reizvollen und itagenben Mezzosopran, der in allen Lagen gut anspricht und besonders auch in der Höhe reichem Wohlklang entfaltet. Mit dem bestmöglichen Können verbindet sich ein verständigvolles Eingehen in die Eigenart der einzelnen Kompositionen, so daß ihre sowohl empfindliche als auch solche heiteren Inhalts sehr gut geklingen. Fräulein Hoffmeister sang Lieder von Schubert, Kreisler und Lochner. Besonders prächtig kamen ihre Stimmmittel in dem bildhaften Trio für Gesang, Violine und Klavier: „Der Spielmann“, zur Geltung. Beigte sich schon in diesem Trio Herr Debold als geschmackvoller Violinist, so kam in der „Serenade v. Hoff“ seine Kunst zu voller Entfaltung. Einfach und bescheiden in seinem Auftreten, zaubert Herr Debold auf seinem Instrumente Töne hervor, die zu Herzen gehen. Während gelang ihm auch die bekannte „Freiwillig-Karabosse“. In Fräulein Hoff und Fräulein Hoffmeister hatten die Solisten gewandte Begleiterinnen auf dem Klavier gefunden, die anscheinend ihre Partien durchführten. Während hervorgehoben muß auch der Vereinsorchester werden. Erst vor kurzer Zeit gegründet, zeigt es schon ein Zusammenwirken, als hätten die mitwirkenden Orchester schon jahrelang zusammengeübt. Mit dem sorgf. durchgeführten Eröffnungsprogramm zauberten sie die nötige fröhliche Stimmung in die Versammlung, und die prächtigen Weisen aus „Dreimäderlhaus“ und „Garbasfürstin“ brachten die Beine der tanztüchtigen Jugend unter dem Tische in Bewegung, so daß auch der zweite Teil des Programms, der Tanz, wohl vorbereitet war. Leider nur zu frühe nahte die Hofkapelle, die der schönen Veranstaltung ein Ende bereite.

W. Wohltätigkeitsaufführung im St. Agneshaus, Dirichthof, 25. Eine erwartungsvolle Menschenmenge füllte am Sonntag, den 23. d. M., bis zum letzten Platze den Saal des St. Agneshauses. „Christoph“, ein Weihnachtswunder in 3 Akten, gelangte zur Aufführung. Die Verfasserin des Stückes, ein Karlsruher Kind, Fräulein Emmeline Schaub, hat hier in ästhetisch geschickter Weise ein köstliches Weihnachtsspiel geschaffen. Mit großer Feinheit und künstlerischem Sinn sind die Bilder ausgearbeitet. Sprache und Handlung spielen bis zum Ende. Auch die Darsteller hatten sich alle gut in ihre Rollen gefunden. Die Hauptrolle lag in den Händen von Fräulein Schaub selbst. Sie spielte die Gräfin Sammelore mit bewundernswürdiger Natürlichkeit und sah entzückend aus. In Fräulein Karoline Tangel hatte sie eine würdige Partnerin. Die Damen Köhler, Kos, Mühlner, Schmidt, Beller und Wagner sind auch nur zu loben. Besonders zu erwähnen ist der brillante Sepp, der durch Fräulein Annemarie Schaub vorzüglich wiedergegeben wurde. Die ganz vorzügliche Kapelle ist vorzüglich, daß man den Darstellern, besonders aber der jungen Autorin, volle Anerkennung aussprechen darf. Der Abend schloß mit einem Schwan in einem Aufzuge. „Selbstverleugung“ nennt sich das lustige Spiel von Louise Schaub. Das Publikum kam aus dem Saal nicht heraus. Wiederum schloß Fräulein Schaub als feines Denkmal hier den Vorabend ab. Fräulein Köhler, Köhler, Beller, Bader und U. Schaub boten auch hier ihr Bestes. Das Publikum ließ es an Blumen und Beifall nicht fehlen. Eine Wiederholung der Veranstaltung findet am Sonntag, den 30. Nov., nachmittags 4 Uhr, statt. Vorverkauf in der Post des St. Agneshauses.

Eine „amerikanische Lebensmittelliste“ aus New York setzte deren hiesige Empfänger in angenehme Verurteilung, nachdem schon vor einiger Zeit eine ähnliche Liste aus Amerika die Herzen der Adressierten höher schlugen ließ. In der letzten Liste hatten sich viele schöne Sachen befunden, die in Deutschland nur zu unerhörten Preisen oder gar nicht zu haben sind. Mit Eifer ging man also an die Oeffnung der neu eingegangenen, wohlverschlossenen Kiste. Doch als deren Inhalt ans Licht kam, gab es nur lange Gesichter, denn fast keine können selbst in dieser schlechten Zeit die Herzen nicht erfreuen. — Die Nachforschungen ergaben, daß die Liste, die am 2. Oktober in New York abgegangen war, 6 Wochen in Hamburg lag. Dort hat der dortselbst selbst wahrscheinlich Liebhaber gefunden. Die von den Kaufleuten noch zurückgelassene Dose Milch und etwas Pfeffer milderten den Schmerz nur wenig.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Sens-Georgs einmaler Lusttag Abend findet — wie bereits mitgeteilt — am Donnerstag, den 27. November, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal statt. Der Vorabend zu den Sens-Georgs-Abenden ist allerorten sehr wohl und wird den Künstlerkollektiven auch hier ein außerordentliches Haus bezeichnen. Karren in der Holmstallendbandstube Fr. Doret, Karren, 188. — Karren. Am Samstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, gibt die bekannte Violinvirtuosin Anna Seeger im Verein mit der Spezialität Sonamb Saabe und der Pianistin Renne Schmitt ein Konzert im abendlichen Eintrachtsaal. Das Programm enthält Werte moderner Komponisten, die durch ihre hohe musikalische Bedeutung das Interesse weiterer Kreise veranlassen. Die gelehrte Feinmutter in den Händen der Violinistin, Frau Müller, Karren. — Die Waldtr. Telefon 388, wiederholt schon Karren voranmerkt werden.

Eingefandt.

Karlsruhe, 24. Nov. Es wird uns geschrieben: „Nachdem jetzt die Polizeistunde für Kaffees und Wirtschaften an Sonnabenden bis 11 Uhr verlängert ist, fragt ein langjähriger Straßenbahn-Abonnent bei der Direktion der Straßenbahnbetriebe — wie nützlich wäre, an diesem Tage auch den Straßenbahnbetrieb — wie früher auch — um 1 Stunde zu verlängern. Nebenfalls wäre es nicht zum Schaden der Straßenbahn.“

Auch die Einlegung eines Frühwagens, der etwa um 6 Uhr oder 6 Uhr 10 Min. vom Rheinhafen oder Mühlburg abgeht, macht sich dringend notwendig. Gerade um diese Zeit ist es doppelt unangenehm, zu Fuß laufen zu müssen.

Haben Sie Ungeziefer so wenden Sie sich vertrauensvoll an die 18594 Ungeziefervertilgungs-Anstalt Friedrich Springer Abonnements für Hausbesitzer unter günst. Bedingungen. Karlsruhe, B., Markgrafenstr. 52, II. lks.

lagen wollte, „sei fröhlich mit uns, und vergiß für zwei Tage dein Herzleid.“

XII. Nie kamplos wird dir ganz Das Schöne im Leben geküßt sein. Selbst Diamantenglanz Will seiner Hülle entrückt sein. Und windet du einen Kranz, Jede Blume dazu will gepflückt sein. (Aus Mirra Schaff.)

Es war in der Woche nach Pfingsten, an einem Nachmittage. Lore sah in ihrem Zimmer und las in einem wissenschaftlichen Buch — sie benutzte diese Zeit bis zur Befuchtsstunde häufig dazu, um noch weiter zu lernen. Waldau hatte ihr kürzlich ein interessantes gynäkologisches Werk geliehen und darin vertiefte sie sich mit großem Eifer.

Da wurde an ihre Tür geklopft, und die Oberschwester trat ein.

„Herr Doktor wünscht Fräulein Doktor am Telefon zu sprechen.“

Lore sprang auf und ging an den Apparat. „Hier Hersfeld, bitte, Herr Doktor?“

„Fräulein Hersfeld, liegt irgend etwas Besonderes vor?“

„Nein, Herr Doktor, es ist alles ruhig.“

„Dann möchte ich Sie bitten, hierher zu kommen, um mir zu helfen, meine Sprechstunde ist dermaßen überfüllt, daß ich kaum allein bis 8 Uhr fertig werden würde. Wollen Sie sich bitte gleich auf den Weg machen.“

„Ja, gewiß“, sagte Lore, es kam mechanisch über ihre Lippen und mechanisch hing sie auch den Hörer an und ging in ihr Zimmer zurück. Was bedeutete denn das — sie sollte in seine Junggejellenwohnung kommen — dahin, wo die Fischer ihn

immer aufgesucht hatte? Aber sie mußte gehorchen, da nützte alles innere Sträuben nichts.

Sie sprach zu der Oberschwester nicht davon, wohin sie ging, ein instinktives Gefühl sagte ihr, behalt's für dich, es wird darüber geredet. „Ich habe für Herrn Doktor einen Gang zu machen“, sagte sie und ging von dannen.

Unterwegs zerbrach sie sich umsonst den Kopf, wie sie ihm da helfen sollte — die Damen kamen doch zu ihm, dem gesuchten Spezialarzt und würden sich schwerlich von seiner jungen Assistentin behandeln lassen.

Sie hatte ihr Ziel erreicht — langsam schritt sie durch das vornehme, hohelegante Treppenhaus, die Stufen empord, im zweiten Stock las sie den Namen und als sie die Klingel zog, schlug ihr das Herz bis zum Hals heraus.

Eine alte Frau mit großer, weißer Schürze öffnete.

„Doktor Hersfeld“, sagte Lore kurz.

„Bitte“, sagte die Alte — und ihr Blick traf Lores Gesicht aus dreisten Augen, ging an ihrer Gestalt herunter, daß sie wieder das lang entwöhnte Gänsehautgefühl bekam. Sie trat in den langen, schmalen Flur, in dem vielleicht zehn Damen saßen. Die Frau öffnete eine Tür. „Bitte, Fräulein“, sagte sie mit demselben dreisten Blick und einem unverfrorenen Lächeln um die Lippen.

Lore trat hastig ein.

„Legen Sie nur hier ab, Fräulein, Herr Doktor wartet schon.“

Sie ging hinaus, schloß die Tür aber nicht. „Das ist ja eine fürchterliche Person“, dachte Lore, „scheint auf private Damenbesuche eingestellt zu sein.“

(Fortsetzung folgt.)









